



*Diskursive Betrachtung von Jana Avanzini , Oktober 2021*

KREISE ZIEHEN 09.10.2021 – 30.10.2012

/ Stella Pfeiffer

Es würde nicht schaden, eine Tablette gegen Seekrankheit zu schlucken, wenn man anfällig ist, bei Schwanken zu Übelkeit zu neigen. Nein, schaden würde es bestimmt nicht, wenn man die Ausstellung von Stella Pfeiffers aktuellster Arbeit besucht, die in den Räumen des B74 gewachsen ist – und die besonders den einen nun ganz und gar verschwinden lässt.

Der ganze Raum ist behängt, gefüllt, ausgekleidet mit Kreisen. 800 Quadratmeter Kreise, Papier und Leinwand und hunderte, tausende Kreise aus Tusche darauf, zwischen denen man sich bewegen kann, gehen und stehen und ein klein wenig aus dem Gleichgewicht geraten. Jeden der Kreise hat Stella Pfeiffer von Hand gezogen, und vor jedem kurz innegehalten. Rhythmisch und im Fluss hat sie Kreise gezogen, jede Bewegung tausendfach wiederholt und doch jedesmal ein Unikat geschaffen.

Etwas Sinnliches hat der Prozess an sich, das fast kratzende Geräusch, wenn der Pinsel über das Chinapapier fährt. Wie sich der Körper beugt und biegt über der Arbeit auf dem Boden. Es ist eine körperliche Arbeit, das Ziehen der Kreise. Und so physisch wie die Arbeit, so physisch erfahrbar ist die Betrachtung des Produktes.

Die trocknende Tusche wölbt das Papier. Kreise auf Papier, auf Leinwand. Sie scheinen aus dem Material herauszutreten. Man muss innehalten, stillhalten, um die Bewegung zu spüren. Dann scheint es, als würde sich der Raum bewegen. Als würden Boden und Wände sich wölben. Eine Leichtigkeit und eine Schwere wechseln sich ab, anzuziehen scheinen einen die Kreise, hochzuziehen und wieder runter, verspielt und doch streng. Man sieht Berge von Steinen, man sieht Tierhäute oder Netze, Pflanzenzellen, ein Blubbern im Wasser. Da zieht ein grosser schwarzer Punkt vorlaut die Aufmerksamkeit auf sich, bildet einen Sog.

Es geht um Wahrnehmung und darum, was über die Wahrnehmung mit uns passiert. Wie wir die Wirklichkeit, in der wir uns befinden, sehen, erfahren, erleben und wie wir dadurch als Menschen in unserem Dasein verorten, orientieren, reflektieren – wie wir Entscheidungen treffen. Und wie auch das stetig in Veränderung bleibt. Für Stella Pfeiffer ist auch der Prozess, was interessiert. Das Rhythmische daran und der Fokus auf nur so wenig Form, Material und Farbe wie möglich. Wie unterschiedlich Kreise sein können, was sich durch ihr Zusammenspiel ergibt. Sie taucht ein in das Material, in den Prozess und das Motiv. So wie man nicht anders kann, als einzutauchen in dieses Netz.

Mit der Installation KREISE ZIEHEN schliesst die Künstlerin mehrere Kreise. Den grossen Kreis zu ihrem früheren Schaffen in der performativen Kunst, in dem sie mit dem Raum auf verschiedene Weisen interagierte. Und den kleineren Kreis zu ihren letzten Arbeiten, in der der Fokus auf den Steinen lag, auf dem Umkreisen von Steinen und dem Zusammenbringen der entstandenen, wolkenförmigen Gebilden aus harten Bleistiftflächen.

Vom Stein gelöst hat sie sich tiefer in den Kreis vertieft – in dieses früheste Symbol von Vollkommenheit und Ewigkeit, ein Symbol für all die Kreisläufe unserer Welt – und zieht weiter neue Kreise.

Jana Avanzini